

KHBB AKTUELL

Frühwanderung am 1. Mai führt durch die Maiburg

Die traditionelle Frühwanderung findet am Sonntag, 1. Mai, statt. Treffpunkt ist um 6 Uhr der Parkplatz „Vosspadden“ in der Maiburg bei Bippin. Auf einer zweistündigen Wanderung führt der Vorsitzende des Heimatvereins Bippin, Werner Hollermann, durch einige interessante Teile der Maiburg und gibt Erläuterungen zu Historie, Natur und Forstwirtschaft. Nach der Wanderung besteht Gelegenheit zum Frühstück in der benachbarten Gaststätte. *bn*

Arbeitstagung am 9. Mai in Achmer

In der Arbeitstagung am Montag, 9. Mai, um 18 Uhr im Heimathaus Achmer berichten Diplom-Ingenieur Spradon und Grafiker Midden-dorf über den Stand der Arbeiten zum „Bersenbrücker Land-Weg“. Weitere Themen sind die Museums-Inventarisierung sowie Termine und Projekte des Kreisheimatbundes Bersenbrück. *bn*

„Schüler lesen Platt“: Entscheid am 10. Mai

In Zusammenarbeit zwischen der Kreissparkasse Bersenbrück und dem KHBB findet der Kreisentscheid im Vorlese-Wettbewerb „Schüler lesen Platt“ am Dienstag, 10. Mai, ab 14 Uhr in der Aula des Gymnasiums Bersenbrück statt. Hier werden die Teilnehmer am Bezirksentscheid am Freitag, 27. Mai, in Nordhorn ermittelt. *bn*

Sternwanderung: Am 29. Mai ist Alfhausen das Ziel

Die Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) findet am Sonntag, 29. Mai, mit dem Ziel Alfhausen statt. Anlass ist das Jubiläum des Heimatvereins Alfhausen. Nähere Informationen zu den Wanderrouten und dem Rahmenprogramm erfolgen in der nächsten Ausgabe des „Heimatlichen Herd“.

Geschichte aus einer neuen Perspektive

Weiblich, ländlich und regional präsentieren sich die Gedichte und Geschichten der Schreibwerkstatt der Landfrauen des Altkreises Bersenbrück in ihrem neuen, 500 Seiten umfassenden Buch „... den Weg gefunden“. Die Zeitzeuginnen bieten ihrer Leserschaft nicht nur ein Stück Heimat, sondern schreiben die Geschichte unseres Landes aus einer neuen Perspektive. Das im Geest-Verlag in Langförden erschienene Werk von acht Autorinnen gibt Einblicke in das Landleben des vergangenen Jahrhunderts. Das Buch ist in allen Buchhandlungen (ISBN 978-3-86685-247-1) erhältlich und kostet 14,50 Euro. Anfragen für Lesungen unter Telefon 05494/404. *atü*



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder im Mai 2011. Mitteilungen bis 8. Mai an: Heinrich Böning, Telefon 05431/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.



des Kreisheimatbundes Bersenbrück e. V. u. der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggmühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 4 / April 2011 / 62. Jahrgang

Heimat Europa?

Erörterungen zum 9. Mai

Von Dr. Martin Peters

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Europa hat Konjunktur. Bei nahe jeder renommierte Sachbuchverlag hat eine Reihe zur europäischen Geschichte aufgelegt. Darin erfährt der Leser von den Wechselbeziehungen der europäischen Dynastien und Staaten in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft sowie Kultur und der Wirkmächtigkeit des europäischen Staatensystems. Aber was ist Europa?

Seit jeher ist umstritten, welche Dynastien, Nationen und Staaten zu Europa gehörten. Russland wurde lange Zeit ausgeklammert, strittig war stets die Zuordnung des Osmanischen Reiches (heutige Türkei), obwohl es unter anderem durch seine Bündnisse mit Frankreich im 16. Jahrhundert einen wichtigen Faktor bei der Profilierung Europas spielte. Es gab sogar seriöse Stimmen, die Frankreich unter Napoleon I. aus dem Inventar der europäischen Staaten- und Wertgemeinschaft ausgeschlossen sehen wollten.

Europa ist mehr als ein Kontinent, Europa erscheint uns vielmehr als eine Idee. Bei Europa dachte man an Aufklärung, Moderne und technischen Fortschritt. Hegemoniebestrebungen hatten nur temporär Erfolg. Europa ist eben auch ein Friedensraum. Das mag paradox klingen, denn zwischen 1450 und 1789 gab es wohl kaum ein Jahr, in dem in Europa nicht Krieg geführt wurde. Und dennoch: in eben dieser Epoche wurden über 2000 Friedensverträge geschlossen (siehe die Datenbank www.ieg-friedensvertraege.de); es entwickelte sich ein Netzwerk von (ständigen) Botschaften, ein System von völkerrechtlichen Konventionen und Wertvorstellungen in Wissenschaft sowie Kunst, die eine „europäische“ Signatur tragen. In dieser Zeit war es vor allem das Christentum, das den verbindenden Ordnungsrahmen schuf.

Unleugbar wächst Europa – besonders seit der deutschen Wiedervereinigung 1989/91 – weiter zusammen und verdichtet sich: Champions League und Euro League, der „Euro“, gemeinsame Werte wie die Menschenrechte, der gemeinsame Ordnungsentwurf mit den Verträgen von Maastricht und Lissabon und natürlich das gemeinsame kulturelle Erbe. Zentrale europäische Erinnerungsorte sind der Doppelfrieden von Osnabrück und Münster (1648) sowie die Berliner Mauer (1961-1989). Und: Mona Lisa lächelt ja nicht nur in Italien.

Welche Rolle spielt Europa für unsere Heimat? Der Altkreis Bersenbrück, das Bersenbrücker Land, kann europäisch gedacht und beschrieben werden, weil es stets im Kontext Europas mit überregionalen und grenzüberschreitenden Transferleis-



Königin Europa.

Aus: Sebastian Münster, Cosmographie, Basel 1543.

tungen stand. Unsere Heimat ist insofern keine abgeschlossene Insel, sondern hatte stets den jeweiligen Herausforderungen zu stellen. Von Bramsche und der dortigen atlantischen Tuchproduktion erhalten wir jetzt immer mehr Hinweise.

Unser Bild – Dank der Aktivitäten in Berge – von den Holland- und Dänemarkgängen wird aktuell immer präziser. Europa ist dem Bersenbrücker Land näher, als man denkt und erstaunlicherweise eben auch umgekehrt. So weiß man durch die Arbeit von Jürgen Espenhorst, dass aus der Heller Halberbenfamilie Espenhorst ein Diplomat hervorging, der am Hof in Prag lebte und 1614 geadelt wurde.

Da die vielen europäischen Bezüge in Vergessenheit geraten oder nur einem Fachpublikum bekannt sind, sei im Folgenden kurz an sie erinnert:

Beispiel 1: Im 13. und 14. Jahrhundert finden sich eine große Zahl Osnabrücker Familien in den Ostseeprovinzen, in Pommern, Mecklenburg, Polen und Böhmen beheimatet, die damaligen Ritterorden waren gleichsam eine Domäne des niederen Adels aus dem Osnabrücker Nordland und errangen sogar ansehnliche Positionen und Ämter im deutschen Ritterorden.

Beispiel 2: Bis 1806 waren die mächtigen und minder-mächtigen Fürstentümer, Grafschaften, Abteien etc. in Reichskreisen organisiert. Osnabrück hatte bekanntlich seinen Sitz im Niederheinisch-Westfälischen Reichskreis (nicht im niedersächsischen Kreis), deren Sitzungen in Köln abgehalten wurden. Hierzu zählten neben Diépolz, Minden, Paderborn und vielen anderen auch Cambrai, Lüttich und Utrecht.

Beispiel 3: Seit ca. 1600 sind die Hollandgänger überliefert. In den kleinen Niederlanden, einer wirtschaftlichen Großmacht und im 17. Jahrhundert ein „global player“, war großer Bedarf an Arbeitskräften, den sie aus dem nicht entfernten Bersenbrücker Land kompensieren konnten. Im 18. Jahrhundert heuerten zum Beispiel viele Gehrder auf den niederländischen Herings- und Walfischfängern an, die bis nach Grönland, Finnland, England und nach Portugal segelten.

Aber nicht nur Hollandgänger gab es, sondern auch Dänemarker. Geschätzte 2000 bis 3000 Saisonarbeiter fanden etwa seit dem Jahr 1811 in Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Schweden, Pommern, Brandenburg und Russland Arbeit. Eine kleine Zahl zwar im Vergleich zu den etwa 25 000 Hollandgängern, aber doch erwähnens-

wert, denn auch sie waren Mittler und Multiplikatoren von Wissen und Erfahrungen.

Beispiel 4: Bis zur Gründung des deutschen Staates 1871/1872 vermittelten auch die Osnabrücker Landesherren, die verschiedenen europäischen Dynastien entstammten, stets europäische Ausstrahlung: unter anderem Gustav Adolf von Schweden und Gustav Wasaburg (1639 bis 1650), Friedrich, Herzog von York, war der jüngere Sohn des englischen Königs Georg III. (bis 1802), und zu den Osnabrücker Landesherren zählten auch Napoleon von Frankreich und Jérôme (1807 und 1811). Auch die Biografie einiger Osnabrücker Fürstbischöfe zeugt von europaweitem Horizont. Karl III. Joseph von Lothringen, Bischof von 1698 bis 1715, wurde in Wien geboren, er war zeitweise Domherr in Lüttich und Pfarrer in Nancy.

Es gibt im Artland einen europäischen Erinnerungsort, der nach und nach in Vergessenheit zu geraten scheint: die Grenze zwischen Hannover und Oldenburg. Auf dem Wiener Kongress 1815, der Europa nach den Napoleonischen Kriegen neu strukturierte, wurde in Artikel 33 festgelegt, dass die umstrittene Grenze zwischen Hannover und Oldenburg nachhaltig reguliert werden solle.

Daraufhin wurde eine Kommission ins Leben gerufen, die sich dieser Aufgabe anzunehmen hatte. In der abschließenden Konvention zwischen dem König von Hannover und dem Herzog von Oldenburg 1817, die den Artikel 33 umsetzte – also einer Akte mit europaweiter Bedeutung! –, sind die Bauerschaften Nellinghof, Holdorf und Grönloh, das Kirchspiel Gehrde und die Gründe des Heller Kolons Twelbeck expressis verbis erwähnt.

Nachdem im westlichen Bersenbrücker Land, in Berge, bereits den Hollandgängern ein neues Domizil der Erinnerung geschaffen wurde, könnte auch am östlichen Rand an dieses europäische Referenzwerk verstärkt erinnert werden. Während die Hollandgänger ein Tor nach Europa öffneten, errichtete das „Konzert der europäischen Mächte“ auf dem Wiener Kongress 1815 ein festes Fundament in einer bis dahin politisch umstrittenen Gegend. Bald böte sich sogar ein guter Anlass dazu: nämlich 2015 – wenn sich der Wiener Kongress zum 200. Mal jährt –, oder 2017 – wenn die Hannover-Oldenburger Konvention ihr Jubiläum feiert.

Schriftliche Fassung des gleichnamigen Vortrages, gehalten auf Einladung des Lions-Clubs „Bersenbrücker Land“ auf Hof Hildebrand (Lechterke) am 12. Januar 2011.



Xanten am Niederrhein mit dem mächtigen Dom St. Viktor. Fotos: Franz Buitmann

Studienfahrt nach Xanten und Kalkar

bn **ALTKREIS BERSENBRÜCK.** Eines der ältesten Angebote im Jahresprogramm des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) ist die Studienfahrt. Im Mittelpunkt stehen dabei Besichtigungen überwiegend kultureller und naturkundlicher Objekte, aber auch die gesellige Unterhaltung wird gerne gepflegt. Am Sonntag, 21. August, sind Xanten und Kalkar am Niederrhein die Ziele. Abfahrt des Busses ist um 6.30 Uhr am Busbahnhof Bersenbrück.

Nach der Ankunft in Xanten steht zunächst eine Führung durch den Archäologischen Park und anschließend durch das Römer-Museum auf dem Programm. Der Archäologische Park Xanten wächst weiter: Seit Kurzem erschließt das Freilichtmuseum auch den westlichen Teil der römischen Stadt Colonia Ulpia Traiana. Auf dem Gelände dieser römischen Stadt lädt Deutschlands größtes Freilichtmuseum zu einer spannenden Reise in die Geschichte ein.

Die Colonia Ulpia Traiana war eine der bedeutendsten Städte in den germanischen Provinzen Roms. Heute liegen ihre Überreste nur wenige Zentimeter unter den Wiesen verborgen. Zu ihrer Blütezeit wohnten mehr als zehntausend Männer, Frauen und Kinder in der Colonia. Ihr Lebensalltag erschließt sich aus den Spuren, die sie im Boden hinterließen.

Nach dem Mittagessen im Hotel Neumaier folgt eine Stadtführung durch Xanten. Die Stadt ist 2000 Jahre alt und war zur Römerzeit eine der bedeutendsten Siedlungen in Niedergermanien. Xanten wurden 1228 die Stadtrechte verliehen, der Mittelpunkt ist der mächtige Dom St. Viktor, der größte Dom zwischen Köln und dem Meer. Hier endet die Führung, anschließend besteht Gelegenheit zu einer eigenen Kaffeepause.

Die Fahrt geht weiter nach Kalkar. Mehr als jede andere Stadt am Niederrhein kann sie Architektur, Kunst und Städtebau des Mittelalters als Einheit präsentieren. Der Abschluss des Besuchs in Kalkar erfolgt in der Brauerei-Gaststätte Kalkarer Mühle mit Informationen zur Geschichte dieser mächtigen historischen Windmühle. Zum Abendbiss wird die Rückfahrt im Hotel „Hubertushof“ in Ibbenbüren unterbrochen.

Die Kosten für die Fahrt, Mahlzeiten und Eintritte betragen 53 Euro. Anmeldungen können ab sofort beim KHBB-Vorsitzenden Franz Buitmann, Bersenbrück, Telefon 0 54 39/12 41, E-Mail: franzbuitmann@hotmail.de erfolgen.



Die Brauerei-Gaststätte Kalkarer Mühle.